

Pag. 108.⁶²¹
 Fantastische specu-
 lationes Vuigandi
 de abstracto et de
 persona Christi.

Hi-[132v:]mel vnd auff Erden gegeben ist, das jm alles vnterworffen ist, das
 er vber Lebendige vnd Todten herrsche, das er alles erfülle, das er der Erbe
 vnd das Heubt vber alles gesetzt ist, das er ein Hertz kündiger sey, das er das
 Gebet erhöhe etc.; diese vnd dergleichen Sprüche, darinnen allezeit das con-
 cretum gebraucht wird, sind auch zu verstehen von der Person Christi vnd
 von seinem Ampt, welches den vnterscheid der Natur nicht auffhebet. Das
 aber Wigandus fürgibt, als solten die angezogene Sprüche von der mitgeteil-
 ten allmechtigkeit zu verstehen sein also, das die Menschheit Christi, die für
 sich in abstracto (das ist, wie er es auff ein neue weise redet) ausserhalb der
 Persönlichen vereinigung nicht allmechtig ist, in der Person (das ist, weil sie
 mit dem Son Gottes verbunden ist) für vnd in sich selbst allmechtig worden
 seyⁿ gleichwie die Gottheit von Natur allmechtig ist, ist ein lauter mutwillige
 verkerung. Denn hiemit wird die *distinctio naturarum in persona Christi* gar
 miteinander auffgehoben. Nu saget Damascenus: ἡ διαφορά τῶν διαφερόν-
 των ἐστὶ διαφορά.⁶²⁰ Vnd die gantze Kirche bekennet, das eben in der Person
 Christi vnterschiedene, vngleiche Natur sein vnd bleiben. Denn der vnter-
 scheid der Natur ist nicht allein in abstracto, wie Wigandus tichtet, sonder
 ist vnd bleibt auch in der Person Christi, da nicht per speculationem (wie
 Wigandus redet), sondern vere et realiter, warhafftig vnd wesentlich, die bei-
 de Naturen in vnd nach der persönlichen vereinigung müssen an den eigen-
 schafften vnterschieden werden. Denn alles, was von vnterscheid der Natu-
 ren in Christo von der gantzen Kirchengeleret wird, das wird nicht von der
 Gottheit Christi vnd von seiner Menschheit ausserhalb der persönlichen verein-
 igung gesagt, sintemal nach der Menschwerdung nimmermehr eine natur von
 der andern getrennet, noch die menschliche [133r:] Natur jemals ausser der
 Person Christi gewest ist, sondern eben wil die rechtgleubige Kirche in der
 Person Christi die Menschheit von der Gottheit vnterscheiden vnd einer jeden
 Natur jre eigenschafft zugeeignet haben. Vnd hieher gehöret die Regel der
 alten Lerer, welche Wigandus vnd seine Gesellen jtziger zeit auffzuheben
 sich vnterstehen: „Confitemur Filium Dei incarnatum, eandem hypostasin
 dicentes deitatis eius et humanitatis et duas naturas confitentes in ipso saluas
 integrasque manere post vnionem, quarum substantialem affirmamus differ-
 entiam saluari“⁶²² etc.

Pag. 106.⁶²³ Derwegen es ein nichtiges, schedliches vnd Eutychianisch Glöslin ist, das
 Wigandus die omnipotentiam oder Allmacht auff die Menschheit zeucht vnd
 diesen behelff gleichwol fürwendet, humanitati in persona Christi, non in

ⁿ sein: A, B.

⁶²⁰ Johannes Damascenus, *Expositio fidei* III, 15 (59), in: PG 94, 1061 (PTS 12, 153,232f).

⁶²¹ Wigand, *De Communicatione Idiomatum*, 108.

⁶²² Vgl. Concilium Constantinopolitanum III. *Definitio de duabus in Christo voluntatibus et operationibus*, in: DH 553–559, hier DH 555.

⁶²³ Wigand, *De Communicatione Idiomatum*, 106.